Verhandelt

zu Haren am

Vor mir, dem unterzeichnenden Notar

Ulrich Wilde

mit dem Amtssitz in Haren (Ems)

erschienen:

1. Der Ehemann,
2. die Volljährige,
3. die Ehefrau.

Die Erschienenen sind dem Notar persönlich bekannt.

Der Notar hat die Beteiligten gefragt, ob er oder eine Person, mit der sich der Notar zur gemeinsamen Berufsausübung verbunden hat oder mit der er gemeinsame Geschäftsräume hat, außerhalb der heutigen Amtstätigkeit in derselben Angelegenheit bereits tätig war oder ist. Diese Frage wurde verneint.

Die Beteiligten zu 1 und 2 erklärten zunächst:

Wir sind deutsche Staatsangehörige. Ich, der Beteiligte zu 1, bin am ... in _____ geboren. Ich habe am ... vor dem Standesamt ... die Ehe mit der Beteiligten zu 3 geschlossen. Ich, die Beteiligte zu 2, bin am ... in als Kind der Beteiligten zu 3 geboren worden. Ich bin ledig.

Die Beteiligten zu 1 bis 3 erklärten weiter:

Die Beteiligte zu 2 lebt seit in dem Haushalt der Erschienenen zu 1 und 3 und wird seitdem wie ein gemeinschaftliches Kind angesehen und behandelt. Seit dieser Zeit hat sich zwischen dem Beteiligten zu 1 und der Beteiligten zu 2 ein enges und persönliches Verhältnis und innere Verbundenheit wie zwischen einem Vater und seiner leiblichen Tochter entwickelt. Zwischen dem Beteiligten zu 1 und der Beteiligten zu 2 ist ein echtes Eltern-Kind-Verhältnis entstanden. Sie leisten sich in

erforderlichem Umfang bereits jetzt Unterhalt, Fürsorge und gegenseitigen Beistand wie verwandte der 1. Ordnung.

Vor diesem Hintergrund erklärten die Beteiligten zu 1 und 2 folgenden Antrag auf Annahme als Kind:

§ 1

Die Beteiligten zu 1 und 2 beantragen beim zuständigen Familiengericht – Amtsgericht Meppen – auszusprechen:

Die am ... in geborene wird von ihrem Stiefvater.... in, , als Kind angenommen.

Sie erhält als Geburtsnamen den Namen Beteiligten zu 1.

Die Beteiligten zu 1 und 2 beantragen ferner, beim Ausspruch der Annahme zu bestimmen, dass sich die Wirkungen der Annahme nach den Vorschriften über die Annahme eines Minderjährigen richten.

§ 2

Die Beteiligte zu 3 erklärte: Ich willige als Ehefrau des Beteiligten zu 1 in die Annahme meines Kindes durch meinen Ehemann ein. Diese Einwilligungserklärung gebe ich dem zuständigen Familiengericht gegenüber ab. Mir ist bekannt, dass meine Einwilligungserklärung mit dem Zugang an das Familiengericht unwiderruflich wird.

§ 3

Über die Rechtswirkungen der Annahme und das Erbrecht sind die Beteiligten von dem Notar belehrt worden.

§ 4

Die Erschienenen beauftragen den amtierenden Notar, dem zuständigen Familiengericht eine Ausfertigung dieser Urkunde zu erteilen und in dieser Ausfertigung zum Zwecke der Antragstellung einzureichen.

Diese Niederschrift wurde den Erschienenen von dem amtierenden Notar vorgelesen, von diesen genehmigt und eigenhändig wie folgt unterschrieben: